

Die Wunschliste ist lang

Die Carl-Benz-Schule in Marxzell-Pfaffenrot legt einen Garten an

Von Jürgen Hotz

Marxzell-Pfaffenrot. Die Carl-Benz-Schule im Marxzeller Stadtteil Pfaffenrot hat 2018 den Antrag eingereicht, um Unesco-Projektschule zu werden. Dafür verpflichtet sie sich, in ihrem Leitbild die Ziele und Werte der Unesco wie etwa Einsatz für Frieden, Weltoffenheit und nachhaltige Entwicklung zu verankern.

Unesco steht als Abkürzung zu Deutsch für „Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur“ und wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als Sonderorganisation der Vereinten Nationen gegründet. Die Idee der Projektschule wurde 1953 erdacht, heute gibt es rund 300 davon in Deutschland.

„

Der Garten ist
Gesprächsthema in allen
Klassen gewesen

Hannah
Viertklässlerin

„Wir lebten die Unesco-Werte bereits vor der Bewerbung in unserem täglichen Schulalltag – nicht nur während der Projektwochen“, sagt Konrektorin Sabine Heilmann. Die Kinderrechte wurden den Schülerinnen und Schülern schon als Thema nahegebracht. Über die Aktivitäten mussten Jahresberichte angefertigt werden – sogar auf Englisch. Seit 2022 ist die Grundschule mit rund 160 Schülern als „mitarbeitende Schule“ ins Programm aufgenommen und befindet sich jetzt mitten im Prozess der Anerkennung als Unesco-Projektschule.

Nun wollte die Schule einen Garten auf einem Steilhang hinter dem Schulgebäude anlegen. Als Teilnehmer an der Schulgarteninitiative des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz wurde die Einrichtung für einen Workshop ausgewählt. Dafür haben sich im Lichthof der Schule am Mittwochmittag rund 30 Erwachsene des Lehrerkollegiums, Ehrenamtliche aus dem Ort und weitere Experten wie von der Gartenakademie Baden-Württemberg zusammengefunden. „Direkt vor der Schultür wird biologische



Die Viertklässlerinnen Theresa, Stella und Hannah (Mitte) von der Carl-Benz-Schule in Pfaffenrot freuen sich schon auf den Schulgarten am steilen Hangstück. Foto: Jürgen Hotz

Vielfalt entdeckt und mit allen Sinnen erlebt“, werben das Ministerium und die Gartenakademie in ihrem Faltblatt für den Lernort Schulgarten. Oliver Knobloch vom Regierungspräsidium Karlsruhe zitiert Maria Montessori als Leitmotiv, wonach die Umgebung dem Kind angepasst werden soll und nicht umgekehrt.

Dann geht es los und Landschaftsarchitekt Bernd Remiger erläutert die drei Abteilungen des Gartens mit Kräutergarten bei den Sandsteinterrassen, dem Naschgarten mit Himbeeren und Johannisbeeren am Zaun sowie den Insektenbehausungen im rechten Teil des Gartens. Jeanette Schweikert, Geschäftsführerin der Gartenakademie, fände es schön, „wenn Lehrer aus allen Sparten den Schulgarten nutzen“. Joachim Axt-

mann vom Obst- und Gartenbauverein Pfaffenrot findet es gut, sich „bei der Jugend einbringen zu können“.

Viertklässler haben auf Zeichnungen festgehalten, was sie sich im Garten wünschen. Ein Trampolin oder Teich ist fast immer dabei. „Der Garten ist Gesprächsthema in allen Klassen gewesen“, sagt Schülerin Hannah, die ihn „cool“ findet. Sie hätte allerdings gerne noch einen Barfußpfad.

Stella wünscht sich ein Schmetterlingshaus aus Netzstoff und Theresa möchte ein Gewächshaus. Alle drei plädieren aber „auf jeden Fall“ für einen Limonadenstand.

Internet

www.schule-marxzell.de
www.schuelgaerten-bw.de